Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 30. März 2012
Ausgabe 063
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Thomas Holtzmann zum 85. Geburtstag 3
› Arbeitslosenzahlen im März 3
› Finalisten für BMW Welt Jazz Award 2012 nominiert 4
› Führung durch die Ausstellung „Miteinander ins Gespräch kommen“ 5
› Filmreihe von Rainer Werner Fassbinder im Filmmuseum 6
› Die Gäste der Villa Waldberta im April 7
Baustellen aktuell **10**
Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache **12**
› Erlass von Bebauungsplänen keine Lösung für die Gartenstädte 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Bau des städtischen Kindergartens im Neubauviertel Am Hirschgarten beschleunigen 14
› Parklizenz für Leihfahrzeuge, bzw. bei Carsharing und künftigen Wechselkennzeichen 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 3. April, 10.30 Uhr, Alveni-Jugendhaus, Am Blütenanger 64
Die Caritas und die Landeshauptstadt München stellen in einer Pressekonferenz ein neues Angebot zur Begleitung von Jugendlichen aus Afghanistan, Irak oder Somalia vor. Als Gesprächspartner stehen Angelika Simeth, Stellvertreterin der Sozialreferentin der Stadt München, Norbert J. Huber, Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land, und Jürgen Keil, Leiter des Alveni-Jugendhauses, zur Verfügung.
Der Caritas-Geschäftsbereich München hat soeben das Alveni-Jugendhaus für männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Stadtteil Fasanerie in Betrieb genommen. Alveni bedeutet in der Esperanto-Sprache „Ankommen" und bezeichnet den Sozialdienst der Caritas für Flüchtlinge. Das Haus in der Fasanerie ist eine Jugendhilfeeinrichtung nach dem Sozialgesetzbuch VIII mit Sozialpädagogischen Wohngruppen und betreuten Wohnformen. Die jungen Flüchtlinge kommen aus Ländern wie Afghanistan, Irak oder Somalia, in denen Krieg oder Bürgerkrieg herrscht. Die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in München, ihre Lebenssituation und das Angebot der Caritas in dem neuen Alveni-Jugendhaus sind Thema der Pressekonferenz.
Um Anmeldung zur Pressekonferenz wird gebeten unter pressestelle@caritasmuenchen.de oder unter Telefon 5 51 69-2 60.

Mittwoch, 4. April, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt Ruth Mala für ihr langjähriges bürgerschaftliches Engagement mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mala gründete 1984 die anonyme Sucht-Selbsthilfe Fährhaus, eine Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, die bei der Aufnahme von Hilfesuchenden nicht nach der Art des Drogenkonsums entscheidet. Ebenfalls mit der Verdienstmedaille geehrt wird Dr. Jürgen Nestel für seine langjährige und maßgebliche ehrenamtliche Mitarbeit im Freiwilligen-Zentrum München-Nord. Der promovierte Physiker bot nach seiner Pensionierung Kurse für Mitarbeiter zum Thema „Projektmanagement" bei der Caritas an und entwickelte zusammen mit dem Fachdienstleiter Soziale Dienste im Caritaszentrum München-Nord im Rahmen des Start-Social Wettbewerbs die heutige „Mobile Werkstatt Hasenbergl".
Gisela Rockola erhält die Verdienstmedaille aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Vermittlung von Therapieplätzen an (Drogen-)Abhängige sowie für ihren Einsatz für präventive Maßnahmen an Münchner Schulen.

Meldungen

Glückwünsche für Thomas Holtzmann zum 85. Geburtstag
(30.3.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Thomas Holtzmann zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Nicht so oft habe ich die Freude und die Ehre, einem in München geborenen Schauspieler, der als einer der bedeutendsten Schauspieler des deutschsprachigen Theaters gilt, zum Geburtstag gratulieren zu können. Hier sind Sie nicht nur aufgewachsen und haben Ihre Schauspielausbildung absolviert, sondern debütierten auch als Jason in Anouilhs ‚Medea' im Ateliertheater. Nach Stationen an renommierten Häusern in Berlin, Hamburg, Zürich und Wien kehrten Sie 1977 als festes Ensemblemitglied an den Kammerspielen in Ihre Heimtatstadt zurück. Bis 2001 blieben Sie unserer städtischen Bühne verbunden, dann wechselten Sie mit Dieter Dorn auf die andere Seite der Maximiliansstraße an das Residenztheater.
Die Theaterfans konnten Sie in einer Vielzahl von unvergesslichen Rollenverkörperungen bewundern, ob als Ödipus oder Faust, als Prinz Friedrich von Homburg oder Malvolio. Ebenso eindrucksvoll waren auch Ihre Darstellungen in der George Tabori-Inszenierung von Becketts ‚Warten auf Godot' an der Seite von Peter Lühr oder bei dem Stück ‚Die eine und die andere' von Botho Strauss, das 2005 am Residenztheater uraufgeführt wurde. Auch mit literarischen Lesungen, zum Beispiel von Thomas Manns ‚Zauberberg', haben Sie Ihr Publikum immer wieder begeistert.
Ihre außergewöhnliche Lebensleistung wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, zu denen auch der Berliner Kunstpreis, der Fritz-Kortner-Preis und nicht zuletzt die Goldene Ehrenmünze der Landeshauptstadt München zählen.
Sehr geehrter Herr Holtzmann, ich wünsche Ihnen an Ihrem bevorstehenden Festtag Gesundheit, Energie und noch viele glückliche Jahre persönlichen Wohlergehens."

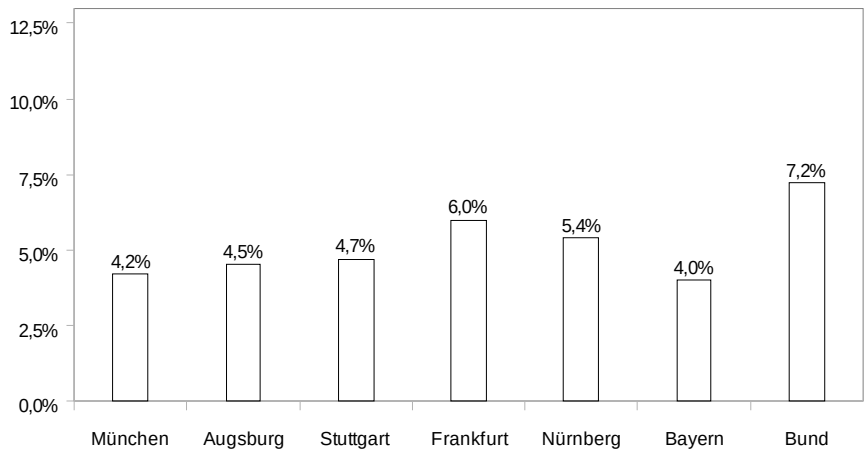
Arbeitslosenzahlen im März
(30.3.2012) Mit Beginn des kalendarischen Frühlings ging die Arbeitslosigkeit im ***Agenturbezirk München*** um 1.269 auf 50.946 Personen zurück. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) verminderte sich auf 4,2 Prozent (Februar 4,3 Prozent).
Bayern:
Im Zuge der beginnenden Frühjahrsbelebung ist die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken. Insgesamt waren 266.780 Personen arbeitslos gemeldet,

das waren 17.577 weniger als im Februar. Die Arbeitslosenquote sank auf 4,0 Prozent (Februar 4,2 Prozent).

Bund:

Von Februar auf März ist die Arbeitslosigkeit um rund 82.000 auf 3,028 Millionen zurückgegangen. In Westdeutschland waren es 2,051 Millionen bei einer Quote von 6,1 Prozent; in Ostdeutschland waren es 976.658 bei einer Quote von 11,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent (Februar 7,4 Prozent).

Arbeitslosenzahlen in deutschen Städten
März 2012 (Agenturbezirke)



Finalisten für BMW Welt Jazz Award 2012 nominiert

(30.3.2012) Am Samstag, 5. Mai, 19 Uhr, wird unter dem diesjährigen Motto „Jazz and the City“ zum vierten Mal der BMW Welt Jazz Award verliehen. Nach einem Auswahlverfahren durch eine Jury nach insgesamt sechs Matineen treten als Finalisten das Agusti Fernández’ Aurora Trio – Barecelona und das Mathias Eick Quintet – Oslo bei dem Abschlusskonzert um den mit 10.000 Euro dotierten Preis an. Für das zweitplatzierte Ensemble wird eine Prämie in Höhe von 5.000 Euro vergeben. Zudem gibt es einen Publikumspreis für das vom Publikum favorisierte Ensemble mit einem exklusiven Aufenthalt und einem Auftritt vor ausgesuchtem Publikum in Schloss Elmau.

Der Pianist Agusti Fernández’ gehört zu den führenden Klangforschern in der Jazzszene von Barcelona. Der aus Palma de Mallorca stammende

Stilist ist bereits seit seinem 13. Lebensjahr professioneller Musiker und gründete mehrere Orchester. Er war Leiter zahlreicher katalanischer Festivals und arbeitete u.a. für die wichtigsten Choreographen der spanischen Tanzszene und war an über 50 CD-Produktionen beteiligt. Seit 2005 konzentriert er sich stark auf das Aurora Trio mit dem britischen Bassisten Barry Guy und dem Schlagzeuger Ramón López, ebenfalls ein Aushängeschild von Barcelonas Musikszene. Vielfach preisgekrönt, arbeiten die drei an einer neuen, in der Reduktion auf minimale Strukturen sehr suggestiven Jazzsprache.
Der 32-jährige Mathias Eick, setzt die Reihe skandinavischer Trompeter wie Nils Petter Molvaer oder Arve Henriksen fort, die sich durch einen eigenwillig lyrischen und schwerelosen Ton auszeichnen. Eick macht ihn unermüdlich für beinahe alle Jazz-Stile nutzbar: in den Bands so unterschiedlicher Größen wie Jacob Young, Mike Stern oder Manu Katché; in der NuJazz-Truppe Jaga Jagist ebenso wie im Trondheim Jazz Orchestra. Zuletzt konzentrierte er sich auf das eigene Quintett, das nun auch beim Abschlusskonzert in der BMW Welt zu hören ist
Das Abschlusskonzert zum BMW Welt Jazz Award mit Preisvergabe findet am 5. Mai im Auditorium der BMW Welt, Am Olympiapark 1, statt. Durch das Programm führt Beate Sampson, Jazz-Expertin und Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk. Karten für 15 Euro bis 35 Euro sind in der BMW Welt oder über die bekannten Vorverkaufsstellen von München Tikket erhältlich.
Der BMW Welt Jazz Award wird verliehen von der BMW Group und unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, von BR Klassik, der JazzZeitung, dem Kaufhaus Beck und Schloss Elmau. Die BMW Group engagiert sich seit mehr als 40 Jahren im Bereich der internationalen Kulturförderung.
Ausführliche Informationen unter *www.bmw-welt.com/JazzAward* oder unter *www.press.bmw.de*.

Führung durch die Ausstellung „Miteinander ins Gespräch kommen“
(30.3.2012) Das Stadtarchiv München lädt am Mittwoch, 4. April, 18 Uhr, zu einer kostenlosen Kuratoren-Führung durch die Ausstellung „Miteinander ins Gespräch kommen. Quellen zur Geschichte der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in München" ein. Die Ausstellung ist noch bis 4. April im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Filmreihe von Rainer Werner Fassbinder im Filmmuseum

(30.3.2012) Zum 30. Todestag von Rainer Werner Fassbinder zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 3. April bis 26. Juni zwölf Filme des Regisseurs, die eine besondere Verbindung zur Stadt München haben.

Eröffnet wird die Reihe am Dienstag, 3. April, mit „Liebe ist kälter als der Tod" (1969), Fassbinders erstem Spielfilm, in dem er selbst einen Zuhälter spielt. „Katzelmacher" (1969) entstand nach Fassbinders Bühnenstück und ist in einem tristen Münchner Viertel angesiedelt. Die Stadt München ist jedoch nicht die einzige Klammer bei den Filmen. Als Darstellerensemble ist immer wieder seine „Schauspielfamilie" versammelt: Hanna Schygulla, Irm Hermann, Harry Baer, Ingrid Caven, Klaus Löwitsch, Barbara Valentin, Margit Carstensen. In „Götter der Pest" (1970) und „Der amerikanische Soldat" (1970) wirkt die spätere Regisseurin Margarethe von Trotta als Schauspielerin mit. Auch die Kameramänner Dietrich Lohmann und Michael Ballhaus drehten mehrere Filme mit Fassbinder und begannen dort ihre internationalen Karrieren. Die Musik komponierte stets Peer Raben.

Fassbinders Filme zeigen gerade nicht die Sehenswürdigkeiten von München, nicht die Leopoldstraße in Schwabing, sondern irgendwelche Straßen im Viertel, undefinierbare Hinterhöfe, einfache Eckkneipen. Nur selten zeigt er wiedererkennbare Orte wie den U-Bahnhof Marienplatz in „Faustrecht der Freiheit" (1975) oder den Löwenbräukeller in „Götter der Pest". Fassbinder drehte gerne in (klein)bürgerlichen oder spießbürgerlichen Wohnungen, zeigt Treppenhäuser, bleibt dicht an den Personen, so dass das genaue Umfeld gar nicht erst sichtbar wird.

„In Fassbinders München triumphieren am ehesten noch die Halbseidenen, Opportunisten, Verräter und Ausbeuter. Doch wenn Fassbinders Figuren einmal die Stadt verlassen, dann fahren sie meist über öde Ausfallstraßen oder bewegen sich in einem gesichtslosen Brachland". (Hans Günther Pflaum)

Alle Titel und Termine der Filmreihe befinden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de.* Filmbeginn ist jeweils 21 Uhr. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Die Gäste der Villa Waldberta im April

(30.3.2012) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im April folgende Künstlerinnen zu Gast:

Anastasyia Tonkova/Bulgarien

Die Herausforderung, immer wieder eine Brücke zwischen Bulgarien und Bayern zu schlagen, hat das künstlerische, berufliche und private Leben der 1983 in Bulgarien geborenen Künstlerin in den letzten Jahren geprägt. Sie hat 2006 ihr Diplom in Wandmalerei an der Universität ihrer Heimatstadt Veliko Tarnovo gemacht und mit Hilfe eines DAAD-Kunststipendiums von 2006 - 2008 ein Aufbaustudium an der Münchner Kunstakademie absolviert. Die ausgewählte Fachrichtung „Bildnerisches Gestalten und Therapie" führte Anastasiya Tonkova weit über den kreativen Schaffensprozess hinaus hin zur Kunst als Lebenseinstellung. Und so hat sie u.a. als Kunst- und Bewegungstherapeutin in einem bulgarischen Psychiatriekrankenhaus gearbeitet. Heute ist sie als Assistentin am Lehrstuhl Wandmalerei an ihrer Heimat-Universität tätig. Während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta möchte sie ein Projekt über „WACHStum" verwirklichen. Es geht dabei um Bienenwachsprodukte, aus denen die Künstlerin Objekte und Malereien generieren möchte.

Diana Iwanowa/Bulgarien

Die Schwerpunkte der Journalistin, Dokumentarfilmerin und Kulturmanagerin sind die postkommunistische Erinnerung und das Geschichtenerzählen. Dafür hat sie 2005 den europäischen Journalistenpreis in Wien bekommen für ihren Essay „Hello melancholy". Momentan macht sie an der Sigmund-Freud-Universität in Wien ihre Doktorarbeit über bulgarische Frauen, die als Gastarbeiterinnen nach Italien gehen, während ihre Männer zuhause bei den Kindern bleiben. Außerdem ist sie Projektmanagerin des internationalen Festivals Goatmilk im Nordwesten Bulgariens, bei dem es vor allem um persönliches und kollektives Erinnern geht (*www.novakultura.org*). Sie hat mehrere Kurzfilme und Bücher geschrieben, u.a. über ihre Recherchen in Kuba, und sitzt derzeit an Nachforschungen über Radio Free Europe, das in den Nachkriegsjahren von München aus eine wichtige Rolle im Kalten Krieg gespielt hat.

Regina Dalkalacheva/Bulgarien

1964 in Sofia geboren, lehrt Regina Dalkalacheva seit 1992 als Professorin an der nationalen Kunstakademie in ihrer Heimatstadt im Bereich Buchkunst und Illustration. Seit Abschluss ihres Studiums an dieser Akademie arbeitet sie außerdem als Illustratorin und Buchdesignerin, war 1997 als Meisterschülerin in Wien an der Hochschule für Angewandte Kunst im Fachbereich „Werbung und visuelle Kommunikation" sowie 1998 als Stipendiatin der Internationalen Jugendbibliothek in München. 1998 bekam

sie außerdem eine Auszeichnung der Unesco für Minderheitenrechte für ihre Illustrationen und das Buchdesign einer ganzen Serie von Lehr-, Sprach- und Märchenbücher: „Roma (Zigeuner-) Märchen".
Regina Dalkalacheva hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland mitgewirkt. So waren ihre Arbeiten zuletzt zu sehen in der Gedok-Galerie München, wofür die Künstlerin als artist in residence im Münchner Ebenböck-Haus zu Gast war.

Elena Panayotova/Bulgarien

Die akademische Malerin (Abschluss 1989 an der nationalen Kunstakademie in Sofia) wurde 1964 in Sofia geboren, wo sie heute noch lebt und arbeitet, unter anderem als Kuratorin für die bulgarische Künstlervereinigung. Ihre Werke waren im In- und Ausland zu sehen, so u.a. in Frankreich, Slowenien, Indien, Polen, Norwegen und Österreich. In Deutschland hat sie zuletzt – gemeinsam mit Regina Dalkalacheva – 2011 in der Pasinger Fabrik ihre Werke gezeigt und war als artist in residence im Münchner Ebenböck-Haus zu Gast.
Alle bulgarischen Künstlerinnen sind auf Initiative der Künstlerinnenvereinigung Gedok München in der Villa Waldberta. Ein attraktives Veranstaltungsprogramm wird die bulgarischen Künstlerinnen dem Münchner Publikum präsentieren. So findet beispielsweise am 18. April in der Pasinger Fabrik die Vernissage einer Ausstellung statt und am 19. April eine Lesung in der deutsch-bulgarischen Gesellschaft. Genaueres ist der Tagespresse zu entnehmen oder auf der Webseite der Villa Waldberta zu lesen: www.villa-waldberta.de

Femmie Duiven/Holland

Aufgewachsen in einem kleinen Dorf auf einem Bauernhof hat die 1949 geborene Künstlerin sich später ihre Sehnsucht nach der großen weiten Welt durch ausgiebige Reisen erfüllt und von dort wichtige Eindrücke für ihre künstlerische Arbeit mitgenommen. Ausgebildet wurde Femmie Duiven an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam (1989 - 1993). Seitdem hat sie an vielen Ausstellungen in den Niederlanden und in Deutschland ihre Arbeiten gezeigt. Im März 2012 war sie beispielsweise in der whiteBOX in München in der Gruppenausstellung „raumlabor. skulpturale anordnungen" mit einer Installation vertreten.
Seit 2003 hat sich die Künstlerin auch kunstpädagogischen Projekten und Videoarbeiten zugewendet und endlich auch ihren großen Wunsch nach Reisen erfüllt. So war Femmie Duiven seither mehrfach bei nomadischen Kulturen in der nordafrikanischen Wüste, wo sie vor allem die Leere der Landschaft, aber auch der harte Kampf ums Überleben der Menschen dort beeindruckte. Diese Erfahrung wird sich in ihrer Ausstellung widerspie-

geln, die die Künstlerin zusammen mit der Münchner Bildhauerin Nicole Frenzel im Mai im Kunstpavillon am alten botanischen Garten in München zeigen wird. *(www.femmieduiven.nl)*

Tamara Moyzes/Slowakei und Tschechien

Geboren 1975 in Bratislava, studierte die Künstlerin in Tel Aviv, Jerusalem und Bratislava an Kunstakademien. 2005 machte sie ihren Abschluss in Neue Medien an der Akademie der Bildenden Künste in Prag, wo sie heute noch lebt und sich in mehreren Einzelvorstellungen präsentiert hat. Ihre letzte Gruppenausstellung war im Kunstquartier Bethanien in Berlin als Teil der Schau „Reconsidering Roma – Aspects of Roma and Sinti Life in Contemporary Art" über die Roma. Ihre Arbeiten waren aber auch schon in Thailand, Großbritannien, Israel, den USA, Polen, Österreich, Italien und China zu sehen. Tamara Moyzes arbeitet vor allem mit Videos, die nicht selten engagiert und verstörend Stellung nehmen zu gesellschaftspolitischen Themen. *(www.tamaramoyzes.info)*

Tamara Moyzes ist eingeladen für die umfangreiche Veranstaltungsreihe „Die Stimmen der Roma – Aufbruch, Kunst und Aktivismus", die von der Münchner Stadtbibliothek, der Münchner Volkshochschule und dem Tschechischen Zentrum im April und Mai an verschiedenen Orten stattfindet.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 30. März 2012

Sonnenstraße / Schwanthalerstraße (Altstadt)
Die Stadtwerke erneuern die Trambahngleise in der Überfahrt auf Höhe der Schwanthalerstraße. Dafür wird in den Osterferien von 2. bis 9. April der Trambahnbetrieb zwischen Karlsplatz und Sendlinger Tor eingestellt. Damit mit den Arbeiten am Montagmorgen unmittelbar nach Einstellung des Trambahnbetriebes begonnen werden kann, erfolgte die Einrichtung der baustellenbedingten Verkehrsführung bereits heute.
Bis 10. April 2012
bleiben in der Überfahrt von der Schwanthalerstraße zur Sonnenstraße zwei Fahrspuren frei. Die Aufstellfläche für die Linksabbieger (Wender) im Zuge der Sonnenstraße ist verkürzt.

Georg-Brauchle-Ring (Olympiapark)
Auffahrt zur Landshuter Allee Richtung Süden
Das Baureferat erneuert an den beiden Brückenenden die Übergangskonstruktionen und führt Betoninstandsetzungsarbeiten an den Widerlagerbereichen durch.
Von 2. April bis Ende August 2012
bleibt eine Fahrspur frei, die dem Baufortschritt folgend, seitlich verschwenkt ist. Die vorhandene Reduzierung von zwei auf eine Fahrspur wird vom Rampenende an der Landshuter Allee an den Rampenbeginn am Georg-Brauchle-Ring vorgezogen.

Donnersbergerbrücke (Neuhausen)
Das Baureferat erneuert auf der Ostseite der Brücke vier Übergangskonstruktionen und führt Betoninstandsetzungsarbeiten an den Auflagerbänken und Widerlagerbereichen durch. Dabei werden zuerst die Umbauarbeiten für die baustellenbedingte Verkehrsführung ausgeführt.
Von 2. bis 5. April 2012
entfallen jeweils nachts von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr einzelne Fahrspuren im Zuge des Mittleren Ringes, sowie dauerhaft die linke Fahrspur am Beginn der Abfahrtsrampe zur Landsberger Straße.
Ab 10. April 2012 erfolgt dann die Einrichtung der Hauptbauphase.
Bis Anfang September 2012 bleiben im Zuge des Mittleren Ringes zwei durchgehende Fahrspuren frei. Dabei wird während der gesamten Bauzeit die linke Fahrspur in Fahrtrichtung Norden auf der gegenüberliegenden Richtungsfahrbahn geführt. In den Rampenbereichen bleibt jeweils nur eine von zwei Fahrspuren frei. Während der gesamten Bauzeit wird im Zuge des Mittleren Rings die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 40 km/h begrenzt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Arnulfstraße (Nordseite) / Birkerstraße (Neuhausen)
Die Stadtwerke führen Instandsetzungsarbeiten an einem Fernwärmeschacht durch.
Von 3. bis 5. April 2012
ist in Höhe Birkerstraße nur eine von zwei Fahrspuren in Richtung stadtauswärts frei.

Elisabethstraße / Winzererstraße (Schwabing)
Die Stadtwerke führen Instandsetzungsarbeiten an einem Fernwärmeschacht durch.
Von 2. bis 27. April 2012
ist im Kreuzungsbereich eine Inselbaustelle eingerichtet. Die verbleibenden Fahrspuren werden seitlich verschwenkt am Baubereich vorbeigeführt.

Rosenheimer Straße (Ramersdorf)
Das Baureferat bricht die beiden Fußgängerunterführungen auf Höhe der Herrenchiemseestraße ab.
Von 2. April bis Ende Mai 2012
bleiben pro Richtung je zwei von drei Fahrspuren frei, die dem Baufortschritt folgend, seitlich verschwenkt werden.

Graf-Lehndorff-Straße (Riem)
Das Baureferat führt zwischen Mittbacher Straße und Riemer Straße einen kompletten Straßenumbau durch.
Von 2. April bis Ende November 2012
ist eine Einbahnregelung Richtung Süden, zur Riemer Straße, eingerichtet. Der Verkehr in der Gegenrichtung wird über die Leibenger Straße und Mittbacher Straße umgeleitet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/bau/index.html

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat RK, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, Email: baustellen.bau@muenchen.de

Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache

Erlass von Bebauungsplänen keine Lösung für die Gartenstädte
(30.3.2012) Die Nachverdichtungstendenzen in den Münchner Vororten werden momentan aus gutem Grunde intensiv diskutiert. Die Sorge der Öffentlichkeit, dass der Wohnungsmangel und die Suche nach Wohnbaumöglichkeiten zu ungeregelter Bebauung auf grünen Frei- und Erholungsflächen führen und dabei massive Einbußen der Wohnqualität entstehen können, wird seitens der Verwaltung sehr ernst genommen. Es ist daher verständlich, dass aus dieser Auseinandersetzung immer wieder an Verwaltung und Politik herangetragen wird, der ungeregelten Nachverdichtung durch die Aufstellung kleinteiliger Bebauungspläne beizukommen. Dies ist jedoch in den meisten Fällen aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten nicht möglich und würde Entschädigungszahlungen an die Einzeleigentümer nach sich ziehen.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat sich bereits in der Vergangenheit mit der Thematik von bestandswahrenden Bebauungsplänen befasst. Nach gerichtlicher Aufhebung der Gartenstadtsatzung im Jahr 2002 wurde geprüft, ob solche Pläne größere Abstandsflächen als die gesetzlich mindestens vorgeschriebenen, festlegen können. Im Ergebnis musste dies verworfen werden, da das eine Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Grundstück in vielen hunderten von Bestandsquartieren erforderlich gemacht hätte. Diese Arbeit war inhaltlich nicht erfolgversprechend, weil die Bebauung in den einzelnen Quartieren viel zu heterogen ist, um sie mit einheitlicher Zielsetzung überplanen zu können. Dazu kommt nach den Erfahrungen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung mit solchen am Bestand orientierten Bebauungsplänen, dass es kaum je gelingt, die verschiedenen Interessenlagen der Einzeleigentümer in den unterschiedlichen Gevierten unter dem Dach eines Bebauungsplans zu versammeln. Ein solcher in einen bestehenden Zustand eingreifende Bebauungsplan kann aber nur in Zusammenarbeit und mit Einverständnis der Grundstückseigentümer erlassen werden. Das „Einfrieren“ einer vorgefundenen Situation bedeutet in vielen Fällen den Entzug von vorhandenem, jedoch noch nicht genutztem Baurecht. Ein Baurechtsentzug zieht aber immer auch Entschädigungsansprüche nach sich.
Aus den genannten Gründen ist es deshalb im Sinne des Erhalts von qualitätsvollen Freibereichen erfolgversprechender, mit den bestehenden Instrumente die weitere bauliche Entwicklung in geordneten Bahnen zu hal-

ten. Dabei stellen die fast durchgängig vorhandenen Baulinienpläne mit der Festsetzung durchgrünter Vorgartenzonen ein stabiles städtebauliches Grundgerüst in diesen Siedlungsbereichen dar.
Die Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk möchte die Diskussion um den Erhalt der so genannten Gartenstädte im Rahmen der Arbeiten zur langfristigen Siedlungsentwicklung sorgfältig begleiten. Nachverdichtungen sind nur in Zusammenhang mit qualitätsvollen Freiflächenangeboten ein Gewinn nicht nur für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für die Menschen, die bereits jetzt in diesen Vierteln wohnen. Die öffentliche Auseinandersetzung darüber, wie ein für alle gerechter Stadtraum erhalten, beziehungsweise geschaffen werden kann, ist wichtig, weil sie das Bewusstsein schärft, dass Stadtgestalt ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität ist.
Das Referat für Stadtplanung Bauordnung wird diese Thematik deshalb detailliert aufbereiten und auch die Ansätze, die in anderen Kommunen rund um München verfolgt wurden, analysieren. Über die Ergebnisse wird dem Stadtrat berichtet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 30. März 2012

Bau des städtischen Kindergartens im Neubauviertel Am Hirschgarten beschleunigen
Antrag Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU) vom 2.12.2011

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Bei der im Antrag Nr. 08-14/A 02956 angesprochenen Angelegenheit handelt es sich um ein laufendes Geschäft der Verwaltung im Sinne des § 22 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München; einer stadtratsmäßigen Behandlung bedarf es daher nicht.

In Ihrem Antrag haben Sie formuliert, dass der Bau des städtischen Kindergartens im Neubaugebiet am Hirschgarten beschleunigt werden soll.

Meine Abteilung Zentrales Immobilienmanagement hat Ihr Anliegen geprüft und ich kann Ihnen zum Sachverhalt und zum weiteren Vorgehen nun Folgendes mitteilen:

Für den Bebauungsplan Birketweg liegt seit November 2007 der Billigungsbeschluss und seit Februar 2008 der Satzungsbeschluss vor.

Auf die steigende Nachfrage nach Krippenplätzen hat die Stadt München mit einer Erhöhung des Versorgungsgrades im September 2010 von 25% auf 35% reagiert.
Ein neuer Beschluss, der eine weitere Erhöhung des Versorgungsgrades zum Inhalt haben wird, ist in Vorbereitung.

Das Projekt Birketweg West I wird – wie auch das Projekt Birketweg Ost – im Zuge der Wohnbebauung realisiert. Es sollen nach Baufortschritt der Wohnbebauung von West nach Ost die entsprechenden Plätze zur Kindertagesbetreuung zur Verfügung gestellt werden.
Eine kleinere zeitliche Verzögerung bei der Durchführung der Projektschritte musste auf Grund einer Umplanung hingenommen werden. Die Umplanung war erforderlich, um zu den zunächst angedachten drei Kindergartengruppen noch zwei Krippengruppen berücksichtigen zu können.

Die Planung wurde zügig durchgeführt, sodass für das Vorhaben seit August 2011 Projektauftrag und Projektgenehmigung vorliegen und nun die Ausführungsgenehmigung vorbereitet wird. Nach derzeitigem Terminplan ist der Baubeginn im Frühjahr 2012 vorgesehen, die Baufertigstellung im Herbst 2013.

Das Projekt Birketweg West I gehört zu den Bauvorhaben, die im Rahmen der sogenannten Ausbauoffensive – Bauprogramm 2011 zur Realisierung von Kinderbetreuungsplätzen – verwirklicht werden.
Auf der Basis des Programmbeschlusses erfolgen alle weiteren Verfahrensschritte gemäß städtischen Hochbaurichtlinien verwaltungsintern und können dadurch in einem gestrafften Zeitrahmen erledigt werden. Darüber hinaus werden die Verfahrensschritte „Projektauftrag“ und „Projektgenehmigung“ zusammengefasst, sodass auch hierdurch eine deutliche Zeiteinsparung ermöglicht wird.

Ich darf Ihnen versichern, dass unser Augenmerk darauf gerichtet ist, das Haus für Kinder am Birketweg West I so rasch wie möglich zu errichten, um für das neue Wohngebiet die erforderlichen Kinderbetreuungsplätze anbieten zu können.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Parklizenz für Leihfahrzeuge, bzw. bei Carsharing und künftigen Wechselkennzeichen
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 19.1.2012

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Mit Ihrer schriftlichen Anfrage baten Sie um einen Erfahrungsbericht zum aktuellen Pilotversuch „CarSharing" und einer Prognose über das Fortbestehen des Projekts. Ferner hinterfragen Sie die Verwaltungspraxis bei der Erteilung von Parkerleichterungen im Falle des zeitweisen Wegfalls eines Kraftfahrzeugs und im Hinblick auf die anstehende Einführung von Wechselkennzeichen in Deutschland.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters beantworte ich Ihre in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen vom 19.01.2012 wie folgt:

Frage 1:
Gibt es schon verwertbare Ergebnisse des „Versuchs" der Möglichkeit der Vergabe von Parklizenzen an Nutzer von Carsharing Fahrzeugen, die seit gut einem Jahr in München – wenn auch auf derzeit 1200 Fahrzeuge begrenzt – möglich ist?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Die Realisierung des auf zunächst 48 Monate begrenzten Pilotprojektes zum stationsunabhängigen CarSharing wurde von der Vollversammlung des Stadtrats am 16.03.2011 einstimmig beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 05883); Projektstart war im April 2011.

Zum Ende des vergangenen Jahres wurden knapp 400 Ausnahmegenehmigungen die Modelle 1 und 2 betreffend nachgefragt. Zur Zeit etablieren sich auf dem Markt die Firmen „DriveNow", „ZebraMobil" und „DB Rent".

Gemäß Beschlusslage erfolgt die Durchführung empirischer Untersuchungen in einem einjährigen Erhebungszeitraum zwischen Anfang April 2013 bis Ende März 2014.
Gegenwärtig laufen die internen Vorbereitungen hinsichtlich des Ausschreibungsverfahrens zur Beauftragung eines für die Abwicklung der Evaluation unabhängigen Gutachters durch die Vergabestelle.

Nach Auswertung der Untersuchungsergebnisse und Entscheidungsvorschlag durch das Kreisverwaltungsreferat kann der Stadtrat voraussicht-

lich im Spätsommer 2014 über den Fortbestand des Projektes entscheiden.

Frage 2:
Wenn ja, wie sehen diese aus und wird aus dem Versuch eine Dauereinrichtung?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Wenn nein, wann liegen die Erkenntnisse vor, um eine Entscheidung zu treffen?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Gibt es in München für Anwohner in Parklizenzgebieten die Möglichkeit, eine befristete Lizenz für ein Leihfahrzeug – unter Voraussetzungen, wie oben beschrieben – zu bekommen?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Das Kreisverwaltungsreferat bietet die Möglichkeit, das Kennzeichen des Leihfahrzeugs für eine geringe Gebühr von 10 Euro für den entstandenen Verwaltungsaufwand auf dem Parkausweis zusätzlich eintragen zu lassen.

Frage 5:
Gibt es in München, wie z. B. in Berlin, für Anwohner von Parklizenzgebieten die Möglichkeit eine Parklizenz zu erwerben, die auch für wechselnde Fahrzeuge gilt?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Die Verwaltungsvorschrift zur Parkraumbewirtschaftung besagt, dass in begründeten Fällen mehrere Kennzeichen in dem Parkausweis eingetragen oder der Eintrag „wechselnde Fahrzeuge“ vorgenommen werden kann. Von dieser rechtlich vorgesehenen Möglichkeit macht das Kreisverwaltungsreferat selbstverständlich regelmäßig Gebrauch.

Frage 6:
Wenn ja, wie muss hier ein Antragsteller vorgehen?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
An den Eintrag „wechselnde Kennzeichen" ist nach der rechtlichen Vorgabe ein hoher Anspruch zu richten. Vor diesem Hintergrund ist vom Antragsteller daher der Nachweis zu fordern, dass er regelmäßig verschiedene Fahrzeuge nutzt.

Diese Voraussetzung wird z. B. bei Testfahrern diverser Automobilfirmen anerkannt, die den häufigen Fahrzeugwechsel durch ihren Arbeitgeber bestätigen lassen. Auch Bewohnerinnen und Bewohner, die kein eigenes Fahrzeug auf sich zugelassen haben und demzufolge auf die häufige Anmietung von Leihfahrzeugen angewiesen sind, können in den Genuss eines derartigen Parkausweises kommen, wenn sie die häufige Anmietung von Fahrzeugen durch Vorlage der Mietverträge belegen können. Aufgrund der Häufigkeit der Fahrzeugwechsel und dem Umstand, dass die Kfz-Kennzeichen vorher nicht bekannt sind, ist es den jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohnern nicht zuzumuten, regelmäßig die gebührenpflichtige Umschreibung des Parkausweises zu beantragen.

Frage 7:
Wenn nein, warum ist dies für Münchener Stadtbewohner nicht möglich, wenn dies offenbar, z. B. in Berlin praktiziert, gesetzlich möglich ist?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Entfällt.

Frage 8:
Wie wird München künftig in den Parklizenzgebieten damit umgehen, wenn ab Mitte des Jahres Wechselkennzeichen an Kraftfahrzeugen auch in Deutschland möglich sind und bestimmt auch Anwohner in der Stadt von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Wie bereits ausgeführt, können nach der einschlägigen Verwaltungsvorschrift auch mehrere Kennzeichen – in München bis zu 3 – in den Parkausweis eingetragen werden. Mit Einführung der Wechselkennzeichen ergeben sich daher keinerlei Nachteile für den betroffenen Personenkreis. Wie bisher auch besteht die Möglichkeit, bis zu 3 Kennzeichen in den Parkausweis eintragen zu lassen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 30. März 2012

Beihilferechtsreform der EU
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Auensiedlung II
Kommunikationspannen wie beim Einsatz in der Auensiedlung im Februar 2012 verhindern
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Richard Quaas und Mario Schmidbauer (CSU)

Auensiedlung III
Veröffentlichung der Gutachten zum Grundwassereinbruch Auensiedlung im Internet
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Richard Quaas und Mario Schmidbauer (CSU)

Welchen Umgang erfahren Intersexuelle in München?
Anfrage Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Aufnahme in das Bundesprogramm 2012-2016 für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG): U-Bahn-Verlängerungen vom Laimer Platz nach Pasing und vom Arabellapark nach Englschalking
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter; **Ursula Sabathil**: Ursula Sabathil.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk

ANTRAG
30.03.12

Beihilferechtsreform der EU

Die Verwaltung stellt dem Stadtrat dar

1. die neuen Beihilfevorschriften der EU.

2. ob/welche Auswirkungen sich auf die einzelnen Tätigkeitsfelder der Stadt und ihrer Gesellschaften ergeben.

Begründung:
Ende 2011 hat die EU-Kommission die neuen Beihilfevorschriften veröffentlicht. Beihilfen sind nach EU-Recht grundsätzlich untersagt, es sei denn sie unterliegen den Ausnahmevorschriften. Solche Ausnahmen sind u.a. die sogenannten Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI). Sie gelten als zulässig, wenn bestimmte Kriterien, bisher ausgestaltet in der Altmark-Trans-Entscheidung und dem Monti-Paket, eingehalten werden.

Alle anderen Beihilfen sind notifizierungspflichtig, es sei denn sie unterliegen der sogenannten De-Minimis-Regel oder der Gruppenfreistellung.

Die o.g. Reform definiert neue Vorschriften für die Beihilfe. Die Stadt wird in vielen Tätigkeitsfeldern von den Beihilfevorschriften tangiert, so z.B. auch im Zusammenhang mit der Rettung des Klinikums.

Daher ist der Stadtrat über den Inhalt und (mögliche) Auswirkungen zu unterrichten.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Mario Schmidbauer

ANTRAG
30.03.12

Auensiedlung II

Kommunikationspannen wie beim Einsatz in der Auensiedlung im Februar 2012 verhindern

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch frühzeitige Aktivierung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) sollen in Zukunft Kommunikationsdefizite im Bereich der Integrierten Leitstelle der Berufsfeuerwehr im Zusammenwirken mit anderen Hilfsorganisationen verhindert werden.

Begründung:
In der Nacht 12./13. Februar 2012 gegen 23.30 Uhr ging in der Integrierten Leitstelle der Berufsfeuerwehr ein Notruf eines Bewohners der Auensiedlung ein mit der Bitte, die Folgen des Grundwassereinbruchs mittels einer starken Pumpe zu beseitigen. Etwa zehn Minuten später traf ein Fahrzeug der Berufsfeuerwehr München an der Einsatzstelle ein. Die Fahrzeugbesatzung schlug aber mangels geeigneter Ausrüstung (Pumpe) dem Bewohner (!) vor, dass er die Integrierte Leitstelle erneut selbst anrufen solle, um über das Technische Hilfswerk eine entsprechend leistungsstarke Schmutzwasserpumpe zu organisieren.

Gegen 23.50 Uhr meldete sich deshalb der betroffene Bürger wieder bei der Integrierten Leitstelle und bat um Alarmierung des Technischen Hilfswerks. Trotz mehrfacher erneuter Nachfragen durch den Bewohner in der Integrierten Leitstelle geschah in dieser Richtung nichts.

Wegen weiteren raschen Ansteigens des Wasserspiegels im Keller wurde von dem Bewohner gegen 3.10 Uhr nun mit Nachdruck um Hilfe gebeten, woraufhin eine Führungskraft der Feuerwehr erschien. Erst daraufhin wurde innerhalb kürzester Zeit die schon lange benötigte Pumpe doch durch die Berufsfeuerwehr zum Einsatz gebracht.

Durch die geschilderte Kommunikationspanne gab es in diesem Fall von Notruf des Bürgers bis zum gezielten Eingreifen der Berufsfeuerwehr eine Zeitverzögerung von fast vier Stunden! Durch frühzeitige Aktivierung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse könnten Pannen dieser Art verhindert werden.

gez. Robert Brannekämper Stadtrat	gez. Richard Quaas Stadtrat	gez. Mario Schmidbauer Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Robert Brannekämper
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Mario Schmidbauer

ANTRAG
30.03.12

Auensiedlung III

Veröffentlichung der Gutachten zum Grundwassereinbruch Auensiedlung im Internet

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Gutachten zum Grundwassereinbruch in der Auensiedlung in München Freimann sind im Internet zu veröffentlichen.

Begründung:
Die Bewertungen der Grundwassereinbrüche in der Auensiedlung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und das staatliche Wasserwirtschaftsamt München können leider nicht wirklich überzeugen.

Als alleiniger Grund wird die Vereisung des Isarhochufers und der damit verbundene Rückstau von Grundwasser gesehen. Die Beobachtungen der Bewohner lassen darauf schließen, dass eine Gemengelage verschiedener Ursachen für die Überflutung der Keller verantwortlich ist. Die Ursachenidentifizierung ist notwendig, um zu klären, inwieweit Handlungsversäumnisse der beteiligten Behörden und Dienststellen vorliegen, die für die Übernahme der Folgeschäden von essentieller Bedeutung sind.

Deshalb müssen alle Fakten und Einschätzungen der staatlichen Behörden für jeden zugänglich gemacht, diskutiert und inhaltlich bewertet werden.

Gez. Robert Brannekämper Stadtrat	gez. Richard Quaas Stadtrat	gez. Mario Schmidbauer Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 30.03.2012

Anfrage

Welchen Umgang erfahren Intersexuelle in München?

Bei ungefähr einem von eintausendzweihundert Menschen in Deutschland kann bei Geburt das Geschlecht nicht eindeutig als männlich oder weiblich bestimmt werden. Diese Häufigkeit erscheint im ersten Moment im Vergleich zur wahrgenommenen Häufigkeit relativ groß, was zum einen daran liegt, dass nicht alle Formen dieser Erscheinung offensichtlich sind, zum anderen daran, dass Menschen mit dieser Diagnose häufig schon sehr früh hormonell und operativ behandelt werden, um ihre Intersexualität zu verbergen. Dabei herrscht ein verbreitetes Handlungsprogramm aus den 50er-Jahren vor, bei welchem Eltern zu einer schnellen Geschlechtszuweisung gedrängt werden, obwohl keine medizinische Indikation vorliegt. MedizinerInnen sind in solchen Fällen oftmals die alleinigen AnsprechpartnerInnen für die meist überforderten Eltern.
Im Nachhinein wurde bei Intersexuellen laut "Hamburger Intersex-Studie" eine eher geringe Zufriedenheit mit frühkindlichen Operationen ermittelt.

Wir fragen daher:

1.) Bei wie vielen Neugeborenen wird in München jährlich Intersexualität (DSD) diagnostiziert? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

2.) Wie sieht das Handlungsverfahren aus, nach welchem das städtische Krankenhauspersonal in München vorgeht, sobald bei einem Neugeborenen Intersexualität diagnostiziert worden ist?

3.) Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um das städtische Krankenhauspersonal in München auf den Umgang mit Intersexuellen und deren Angehörigen zu sensibilisieren (z. B. in Form von Fortbildungen)? (Falls möglich, bitte auch die Erfahrungen hierzu bei nicht-städtischen Krankenhäusern darstellen.)

4.) Erhalten intersexuelle Kinder und deren Eltern in München - auch im Zusammenhang mit einer medizinischen Behandlung - psychologische beziehungsweise psychotherapeutische Betreuung?

5.) Wie sieht das Angebot an Anlaufstellen für intersexuelle Menschen in München aus?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

6.) In welchen Münchner Krankenhäusern und bei wie vielen Kindern werden pränatale Hormontherapien (Dexametason) durchgeführt? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

7.) In welchen Münchner Krankenhäusern und bei wie vielen Kindern werden kosmetische Genitaloperationen durchgeführt, die Gonaden entfernt, oder Hormonbehandlungen durchgeführt? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

Initiative:
Lydia Dietrich
Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

30.03.2012

Antrag Nr.:
Aufnahme in das Bundesprogramm 2012-2016 für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG):
U-Bahn-Verlängerungen vom Laimer Platz nach Pasing und vom Arabellapark nach Englschalking

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung wird dem Stadtrat kurzfristig die notwendigen Beschlussvorlagen vorlegen, damit die U-Bahn-Verlängerungen vom Laimer Platz nach Pasing und vom Arabellapark nach Englschalking als Vorhaben der Kategorie C in das Bundesprogramm 2012-2016 für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) aufgenommen werden können.

Begründung:
Im Bundesprogramm 2010-2014 für den Ausbau des ÖPNV nach den GVFG waren die U-Bahn-Verlängerungen vom Laimer Platz nach Pasing und vom Arabellapark nach Englschalking enthalten und in „Kategorie C Vorhaben“ bedingt aufgenommen.

Im GVFG 2011-2015 fehlten diese Maßnahmen (auch in Kategorie C).

Ziel der Landeshauptstadt München muss sein, dass die möglichen U-Bahn-Verlängerungen vom Laimer Platz nach Pasing und vom Arabellapark nach Englschalking auf der Tagesordnung bleiben und vorangetrieben werden und somit wenigstens im Bundesprogramm 2012-2016 für den Ausbau des ÖPNV nach dem GVFG Berücksichtigung finden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat